



www.forum-rauchfrei.de
post@forum-rauchfrei.de

Sprecher(in) und Anschrift

Johannes Spatz, ☎ (030) 7475-5922, Fax: -
5925
Kamillenstr. 54
12203 Berlin

Giselly Leinenbach, ☎ (030) 897 49007
Dr. Jörn Reimann, ☎ (030) 72 119 08
Wolfgang Nitze, ☎ (030) 747 55974

Presseerklärung

Berlin, 25.05.07

Niederlage für Nichtraucherschutz in Berlin

Der Entwurf des Nichtraucherschutzgesetzes der Landesregierung von Berlin, das bis heute den Verbänden zur Stellungnahme vorliegt, lässt u. a. Raucherräume in Gaststätten und in Krankenhäusern zu. Damit reiht sich Berlin in die Reihe der Bundesländer ein, die von Niedersachsen angeführt wird. Der Nichtraucherschutz in Berlin würde mit dem Zugeständnis von Raucherräumen eine entscheidende Niederlage erleiden.

Johannes Spatz, Sprecher des Forum Rauchfrei, kritisiert die Glaubwürdigkeit und Durchsetzungsfähigkeit der Gesundheitssenatorin Katrin Lompscher. Noch im Januar dieses Jahres hatte sie in einem Interview erklärt: „Als einzige Ausnahmeregelung in der Gastronomie könnte ich mir vorstellen, separate Raucherräume anzubieten, in denen man rauchen darf, aber nicht bedient wird.“ Dies wollte sie notfalls auch gegen die Stimmen der anderen Bundesländer für Berlin durchsetzen.

Vorschläge, nicht vollständig abgedichtete Raucherräume in der Gastronomie mit lufttechnischen Anlagen auszustatten, zeigen, dass die Verwaltung die Gesundheitsgefahren, die vom Passivrauch ausgehen, nicht ernst nimmt. Denn es ist inzwischen durch die Veröffentlichungen des Deutschen Krebsforschungsinstituts, der Weltgesundheitsorganisation und der obersten Gesundheitsbehörde der USA belegt, dass lufttechnische Anlagen keinen sicheren Schutz vor den gefährlichen Schadstoffen des Tabakrauchs bieten können.

Auch würde Lompscher jegliche Glaubwürdigkeit von Ärzten, die Patienten vom Rauchen abhalten wollen, untergraben, wenn weiterhin in Krankenhäusern geraucht werden dürfte. Ihre Appelle haben auch bisher in Krankenhäusern das Rauchen nicht verhindert. Das Rauchen „aus therapeutischen Gründen“ von Ärzten erlauben zu lassen, würde in der Praxis nicht begründbar sein und zur Willkür führen.

Warum Lompscher vor Nichtraucherschutz ohne Ausnahme zurückschreckt, wird von ihr nicht erklärt. Die Rücksichtnahme den Rauchern gegenüber kann es nicht sein. Denn in Ländern wie Italien und Irland gab es eine gute Akzeptanz von rauchfreien Gaststätten. In der Bundesrepublik sind inzwischen mehr als zwei Drittel der Bevölkerung für rauchfreie

Gaststätten. Auch das Geschäft der Gastronomen hatte in Italien und Irland nicht gelitten. Allerdings nahm die Zahl der Raucher deutlich ab. So stellten 500.000 Personen in Italien und über 700.000 in Spanien das Rauchen ein. Die Tabakindustrie ist die einzige Beteiligte, die bei einem konsequenten Nichtraucherschutz in der Gastronomie „Schaden“ nehmen wird. Sie wird weniger Umsatz machen. Da wäre Berlin besonders getroffen, da hier nahezu so viele Zigaretten produziert werden, wie sie jährlich in der ganzen Bundesrepublik konsumiert werden (ca. 90 Milliarden Zigaretten). Das Werk von Philip Morris in Neukölln produziert 60 Milliarden und das von Reemtsma in Wilmersdorf über 25 Milliarden Zigaretten pro Jahr.

Spatz fordert Lompscher auf, den Entwurf zurückzuziehen. In einem neuen Anlauf solle sie sich für die Gesundheit der Bevölkerung und insbesondere für die Gesundheit des Bedienungspersonals der Gaststätten entscheiden und keine Ausnahmen zulassen. Auch solle sie den Katalog von Einrichtungen mit Rauchverboten auf Kinderspielplätze, Sportanlagen im Freien und Flughäfen erweitern.

Spatz hofft auf die Macht der Vernunft des Parlaments. Denn gerade Berlin hat mit großem Abstand die höchste Verbreitung von tabakbedingten Krebs im Vergleich zu den übrigen neuen Bundesländern.

Weitere Informationen bei: Johannes Spatz Tel.: (030) 747 559 25 oder 0176 2441